Frauenhaus

Jahresbericht 2013

Die Neu-Ulmer
Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein e.V.

Träger

Die Neu-Ulmer Arbeiterwohlfahrt,
Ortsverein e.V.
Eckstraße 3, 89231 Neu-Ulm

Anschrift Frauenhaus

Schutzeinrichtung für Frauen aus Bayern
Postfach 1160, 89215 Neu-Ulm, Fax 0731/4098869-8
mailto: frauenhaus@awo-neu-ulm.de

www.facebook.com/awo-frauenhaus-neu-ulm

Telefonische Erreichbarkeit

Tel. 0731/4098869-0
montags - freitags
8:30 Uhr - 15:00 Uhr

Inhalt

1 KONTAKTE VOR DER AUFNAHME IM FRAUENHAUS 4

1.1.1 TELEFONISCHE KONTAKTE 4

1.1.2 PERSÖNLICHE AMBULANTE BERATUNGEN: 5

2 INHALTLICHE ARBEIT IM HAUS 10

2.1 EINRICHTUNGSZAHLEN 10

2.1.1 BELEGUNGSQUOTE 10

2.1.2 AUFENTHALTDAUER 11

2.2 DIE FRAUEN IM HAUS - BESCHREIBENDE MERKMALE BEWOHNERINNEN 11

2.2.1 HERKUNFTSORT 11

2.2.2 NATIONALITÄT 12

2.2.3 ALTER 12

2.3 AUSSAGEN ZUR GEWALT UND ZUM GEWALTTÄTER 13

2.3.1 BEZIEHUNG ZUM GEWALTTÄTER 13

2.3.2 DAUER DER GEWALT 13

2.4 BEENDIGUNG UND WOHNART NACH AUSZUG AUS DEM FRAUENHAUS 14

2.5 BERATUNGSSTATISTIK 15

2.5.1 KONTAKTE MIT DEN BEWOHNERINNEN 15

2.6 KINDER IM FRAUENHAUS 16

2.6.1 BESCHREIBENDE MERKMALE KINDER 16

2.6.2 INHALTLICHE ARBEIT IM KINDERBEREICH 17

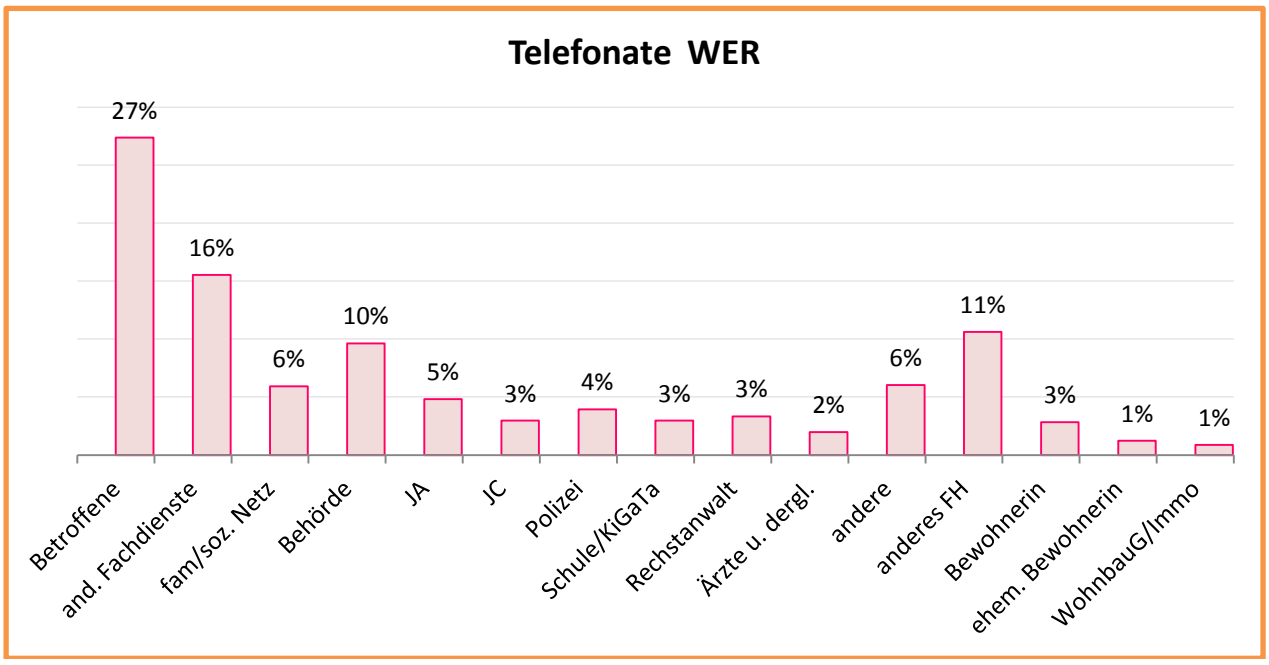
3 DAS BIA-PROJEKT - EHRENAMT IM AWO FRAUENHAUS NEU-ULM 20

WIR BEDANKEN UNS 23

1 Kontakte vor der Aufnahme im Frauenhaus

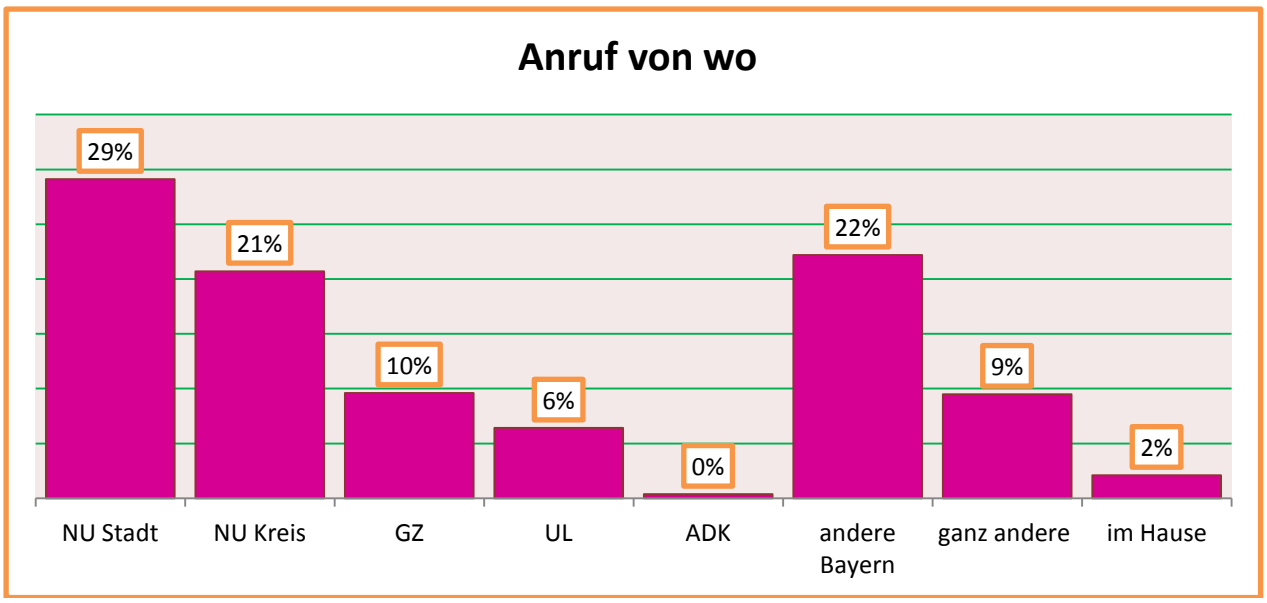
1.1.1 Telefonische Kontakte

Der Zugang zu unserem Hilfsangebot geht vorwiegend über das Telefon da die Adresse unserer Einrichtung anonym ist.

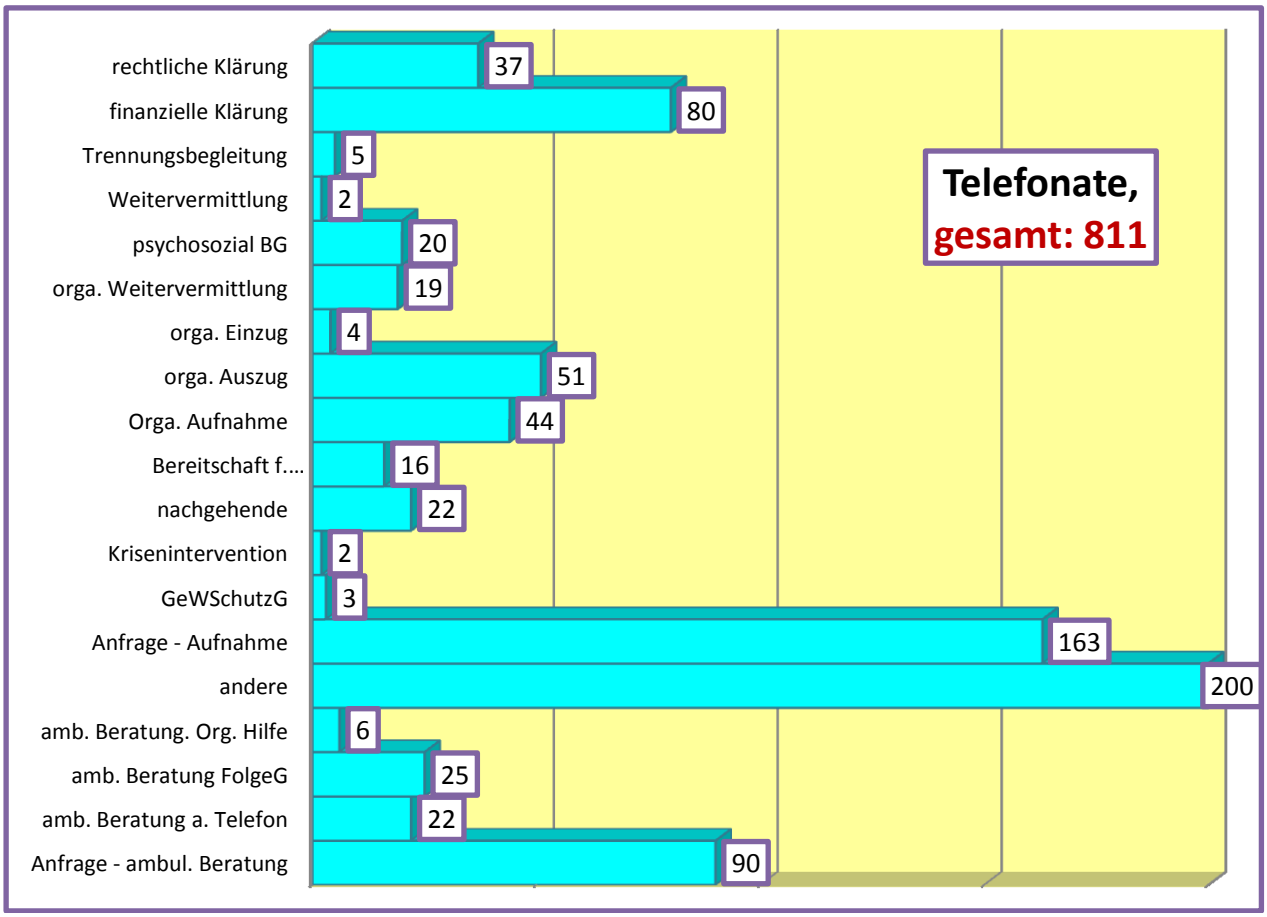


Die größte Zahl der Anrufer/Innen stellt die Anrufe der Selbstbetroffenen dar.

60% der Anrufer/Innen rufen aus unserem direkten Zuständigkeitsgebiet an.



In der folgenden Darstellung ist die Zunahme der Telefonkontakte deutlich zu erkennen. Ein Grund hierfür ist die Erweiterung der *ambulanten Beratung* für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind und nicht die Absicht haben ins Frauenhaus zu gehen. (siehe Punkt 2.1.2.)



1.1.2 Persönliche ambulante Beratungen

Im Herbst 2012 sind wir an den Landkreis Neu-Ulm mit der Bitte herangetreten, die Zuschüsse für das Frauenhaus zu erhöhen, um eine ¼ Personalstelle um konsequente ambulante Beratung für Frauen die von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind, anbieten zu können. Die Ausweitung unseres Angebotes der ambulanten Beratung auf Prozessbegleitung für Frauen die sich aufgrund häuslicher Gewalt von ihrem Mann trennen möchten *ohne* ins Frauenhaus gehen zu wollen, war sehr zielführend, wie in den folgenden Diagrammen zu sehen ist.

Mit der Erweiterung unseres Hilfsangebotes haben wir erreicht:

- vielen Frauen konnte geholfen werden die Lebenskrise der Trennung zu meistern.
- Die Hilfe die wir im Rahmen unserer ambulanten Beratung den Frauen bieten können ist spezialisiert auf häusliche Gewalt und reagiert gezielt auf diese Problematik.
- Als Expertinnen in diesem Feld ist es möglich unkompliziert und schnell den Frauen in der Krisensituation adäquate Hilfe zu leisten.

Zu dem ist ein Bestandteil der ambulanten Beratung der standardisierte Aufnahmeprozess, der zu unserer Prozessqualität gehört. Das bedeutet, dass jede Frau die sich mit der Thematik der häuslichen Gewalt an uns wendet, in diesem Sinne von uns qualitativ beraten wird.

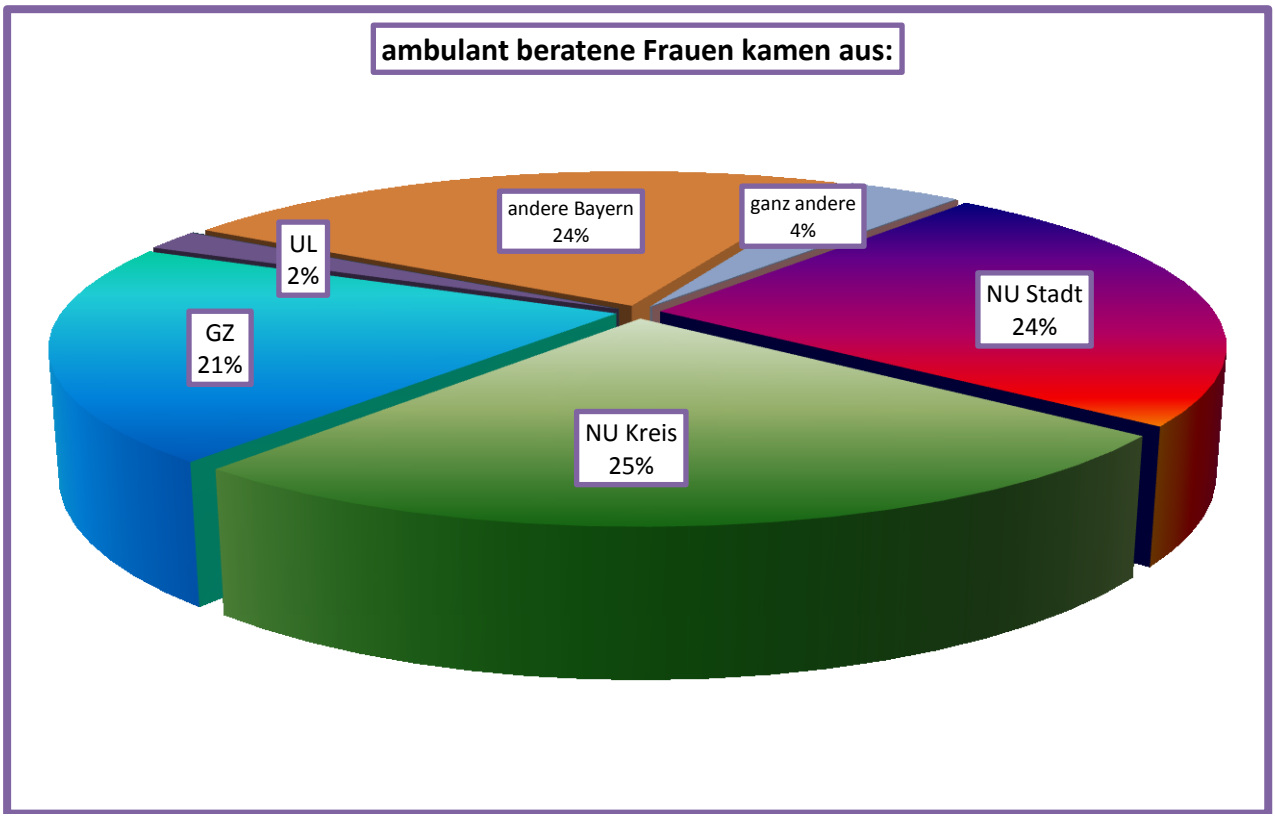
Herauskristallisiert hat sich eine neue Form der ambulanten Beratung: die „Trennungsbegleitung“. In dieser Form der Prozessbegleitung beraten und betreuen wir Frauen, die im Prinzip die gleiche Entscheidung getroffen haben wie die Frauen, die zu uns ins Frauenhaus kommen, die aber auf eigene Ressourcen zurückgreifen können, um eine Distanz zum Gewalttäter herzustellen. Unsere Unterstützung in diesen Fällen ist vor allem die Frauen ausreichend über ihre sozialrechtlichen Möglichkeiten zu informieren.

Die wichtigsten Themen dabei sind:

- wovon kann ich mit meinen Kindern in Zukunft leben?
- Wie kann ich mich schützen
- Habe ich Rechte gegenüber ... meinem Mann?
- Muss ich meinen Mann jetzt anzeigen
- Wie geht es mit den Kindern weiter?
- ….

Fragen, denen wir mit spezialisierten Wissen z.B. über das Gewaltschutzgesetz, des Sozialgesetzbuches und anderen Kenntnissen begegnen.

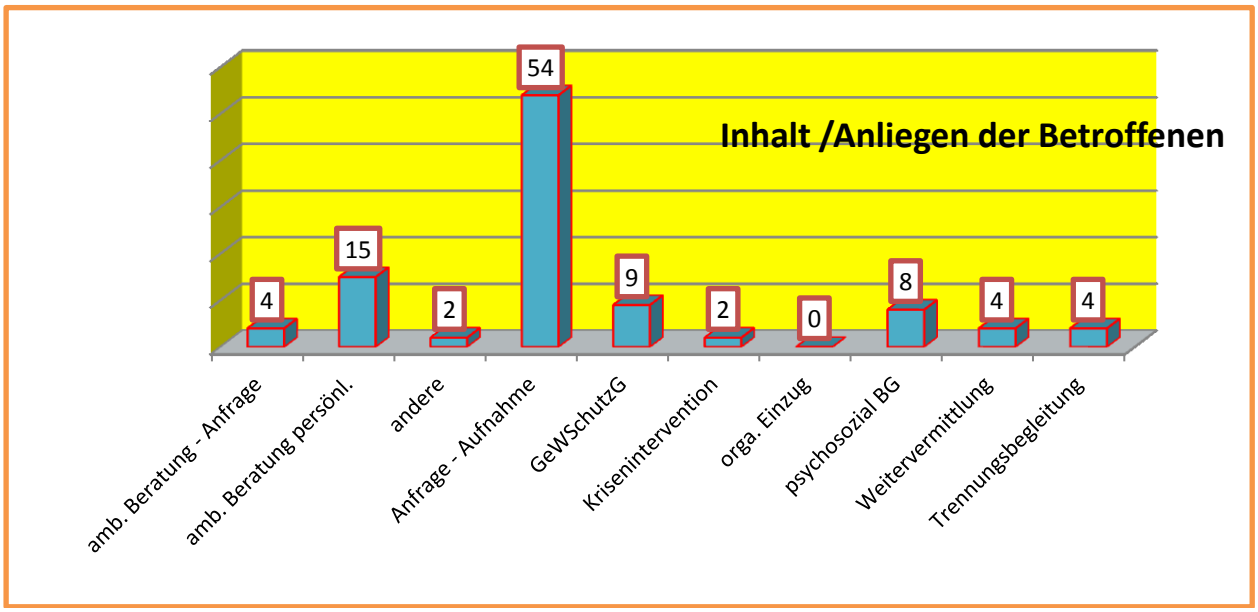
Zudem hat sich gezeigt, dass es für diese Frauen eine enorme Unterstützung darstellt, wenn sie emotional durch diese schwierige Phase der Trennung begleitet werden.



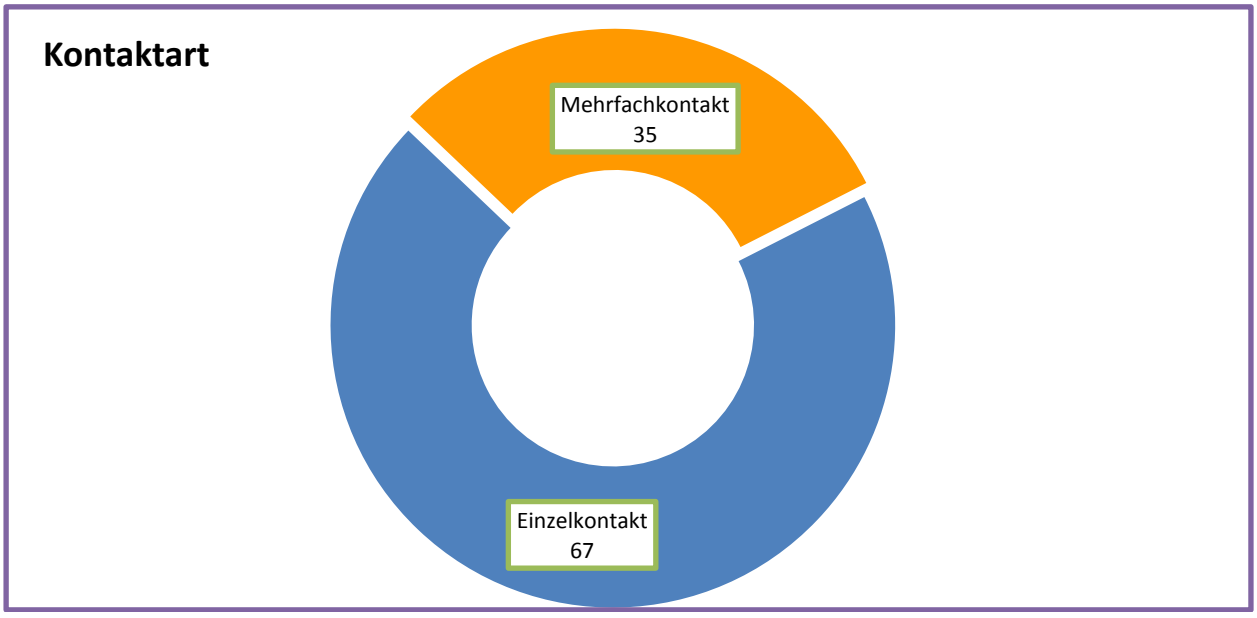
Dieses Angebot der Trennungsbegleitung richtet sich ausschließlich an Frauen aus unserem direkten Einzugsbereich und wurde demgemäß von 70% aus diesem wahrgenommen. Die restlichen 30% ergeben sich aus den ambulanten Beratungen *vor* Aufnahme im Frauenhaus.

1.1.2.1 Inhalte und Ergebnisse der ambulanten Gespräche

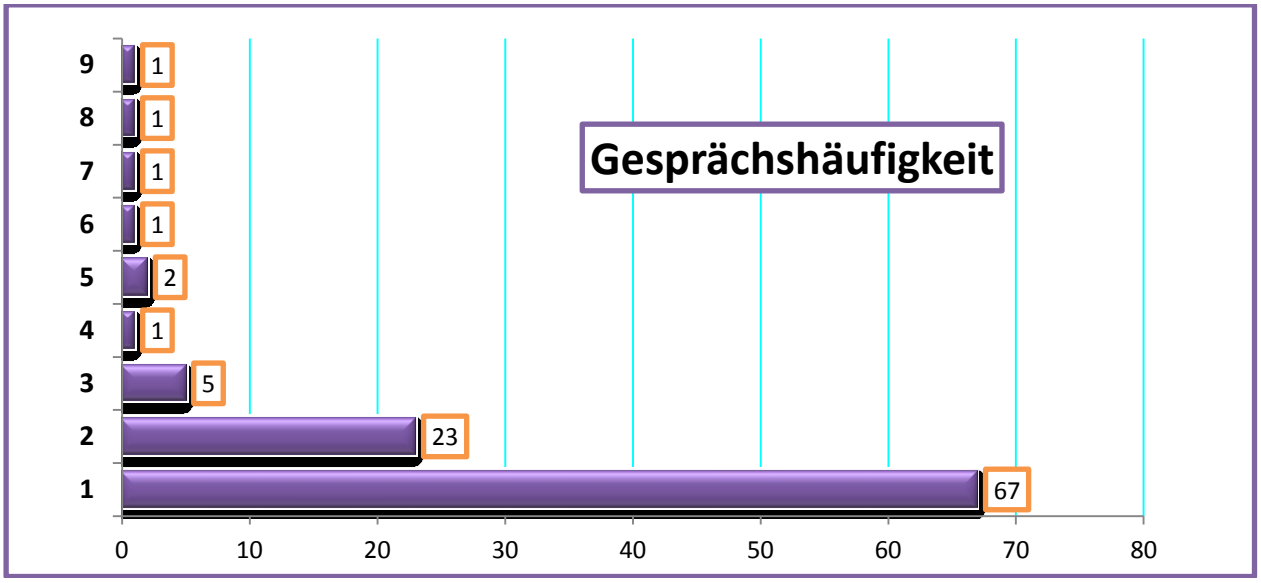
Insgesamt haben **102** Frauen die ambulante Beratung wahrgenommen, allerdings mit unterschiedlichem Inhalt, aber vor allem mit unterschiedlicher Frequenz.



Gesamtzahl der stattgefundenen ambulanten Gespräche**: 172**



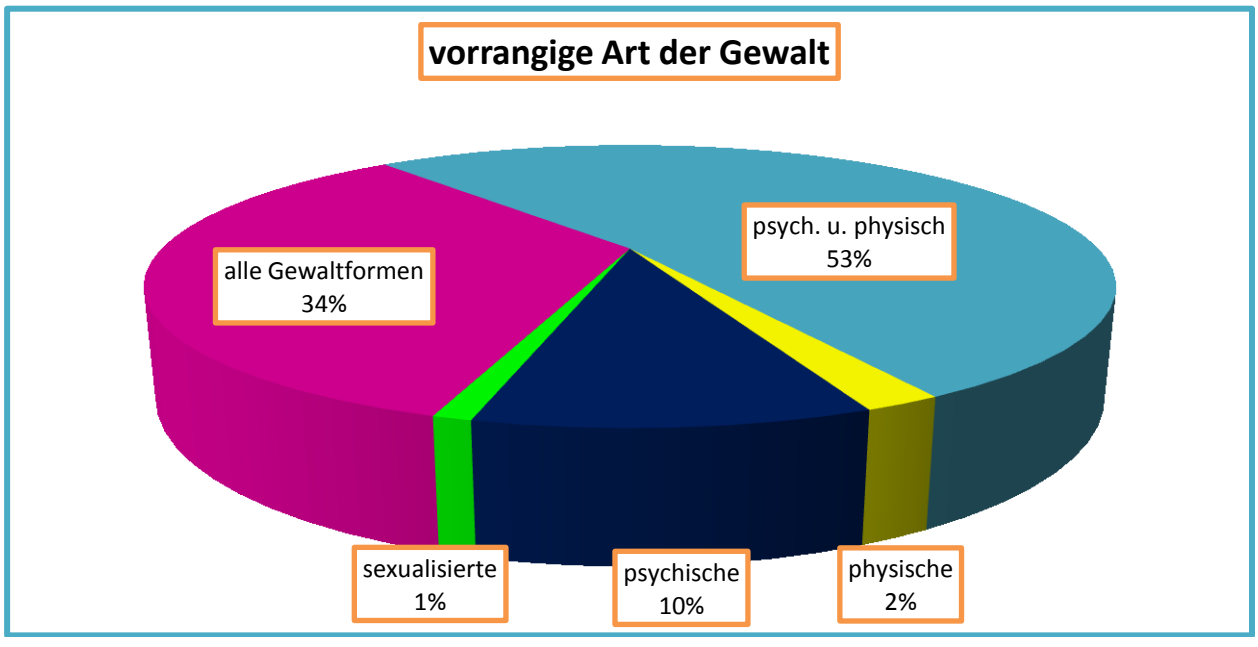
Etwa ein Drittel der beratenen Frauen nahmen das Angebot der weiterführenden Beratung wahr.

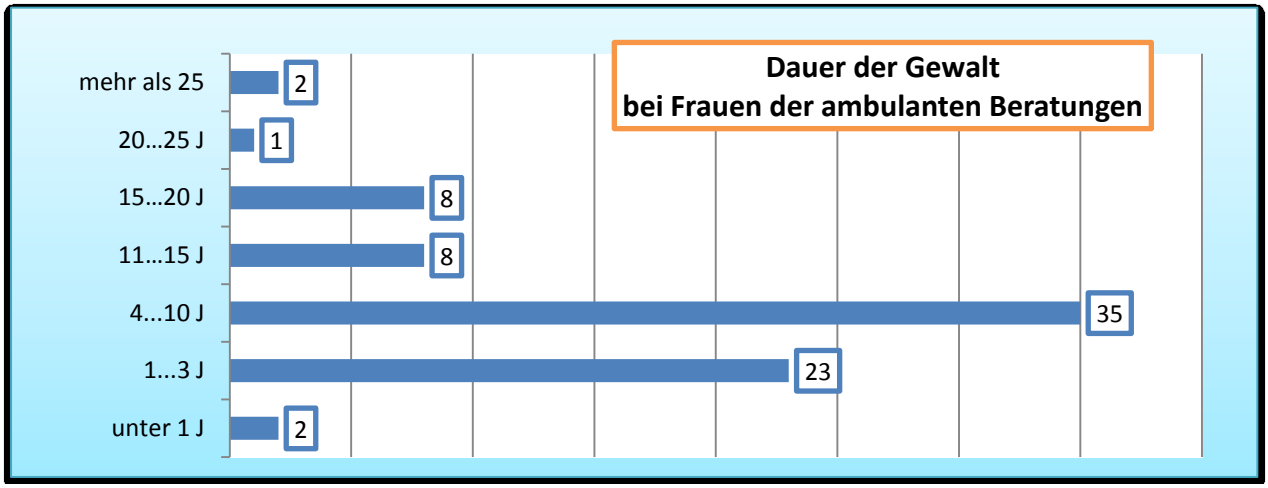


Wie in dem Schaubild zu erkennen ist, haben bis zu 9 Gespräche stattgefunden.
Alle beratenen Frauen sind über diese Form der Unterstützung ausgesprochen dankbar.

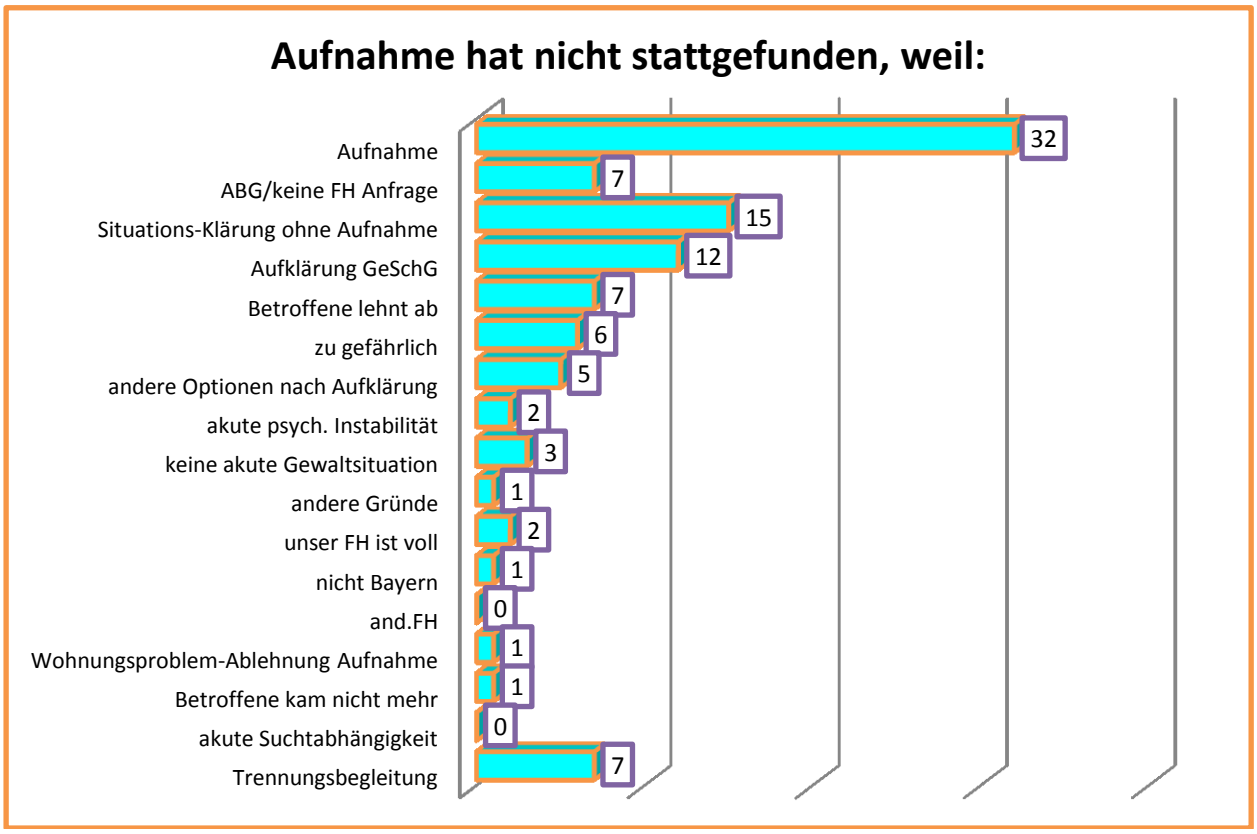
Im Namen dieser Frauen und ihren Kindern möchten wir uns ausdrücklich für die finanzielle Ausstattung für dieses Hilfsangebot bei unseren Zuschussgebern, dem Landkreis Neu-Ulm und dem Landkreis Günzburg bedanken.

1.1.2.2 Hintergrundsituation der Frauen in der ambulanten Beratung





Themen der ambulanten Beratungsgespräche:



In den zurückliegenden Jahren hat sich die Herangehensweise bewährt, dass konsequent vor jeder Aufnahme ein persönliches Gespräch, das ambulante Aufnahmegespräch, statt zu finden hat. Diese Gespräche dienen der Aufklärung der betroffenen Frau über unsere Einrichtung einerseits, andererseits wird die Frau von uns fachlich beraten.

2 Inhaltliche Arbeit im Haus

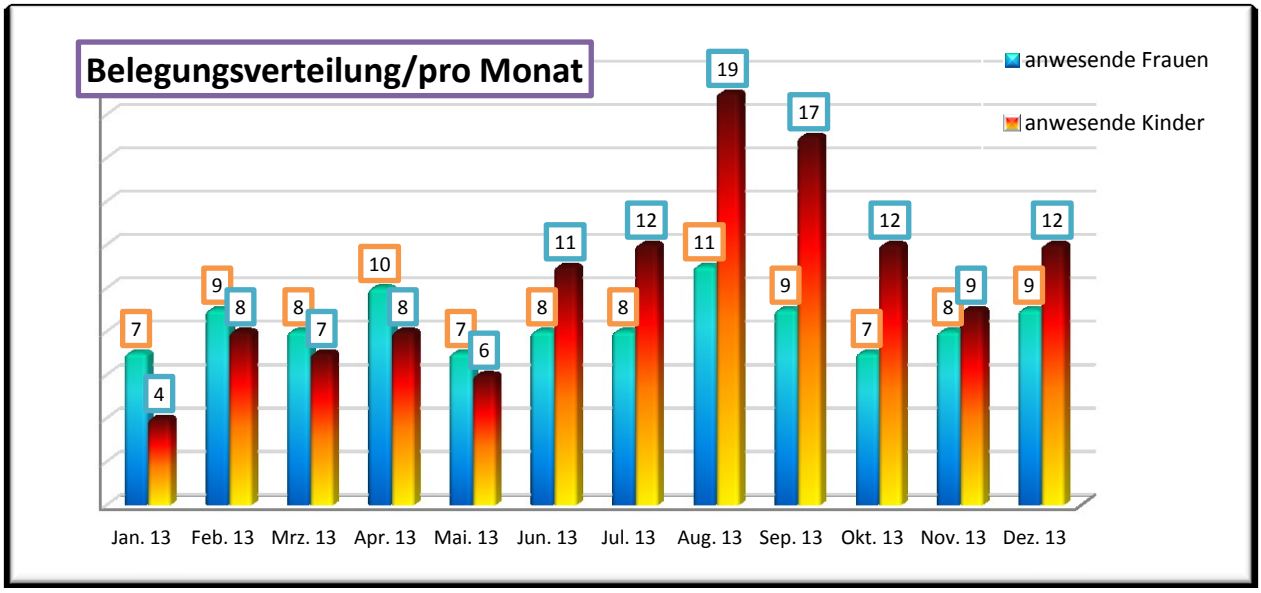
2.1 Einrichtungszahlen

2.1.1 Belegungsquote

In diesem Jahr hatten wir deutlich mehr Kinder im Haus als im Vorjahr

	Anzahl	Belegungstage
Frauen	32	2433
Kinder	38	2917

Die monatliche Belegung sah wie folgt aus:



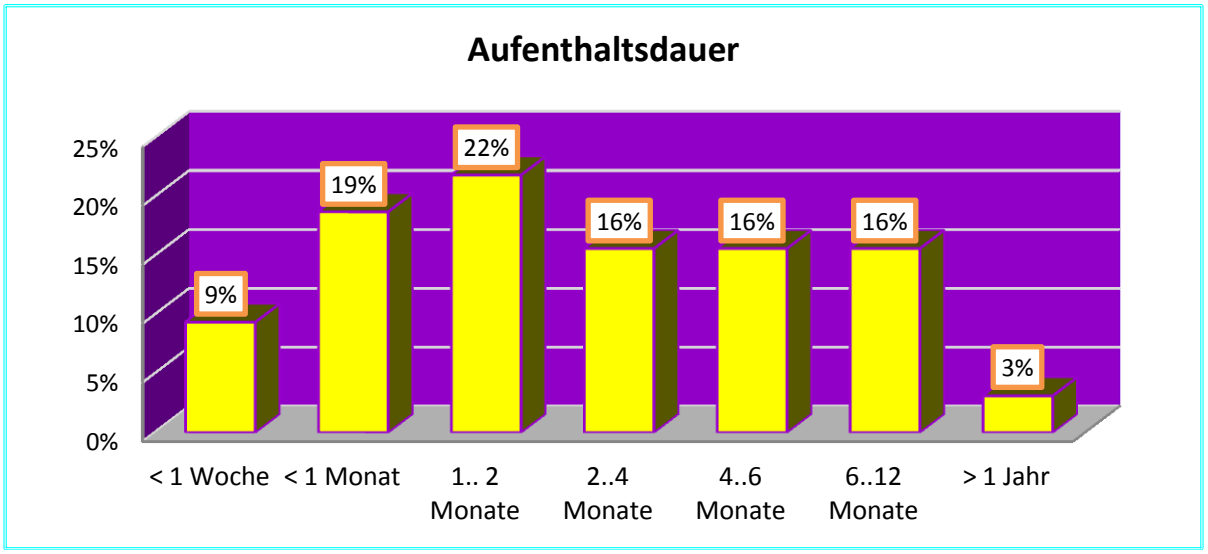
Die Spitze der Kinderbelegung hatten wir in den beiden Ferienmonaten im Sommer. Dies stellte eine große Belastung für alle Beteiligte dar, zumal in diesem Zeitraum wegen Urlaubszeit eine dünne Personaldecke vorherrschte.

Die Verteilung Frauen mit- und Frauen ohne Kinder sah wie folgt aus:

Verhältnis Frauen mit Kinder		
Frauen mit Kinder	18	56%
Frauen ohne Kinder	14	44%
Gesamt	*32*	*100%*

2.1.2 Aufenthaltsdauer

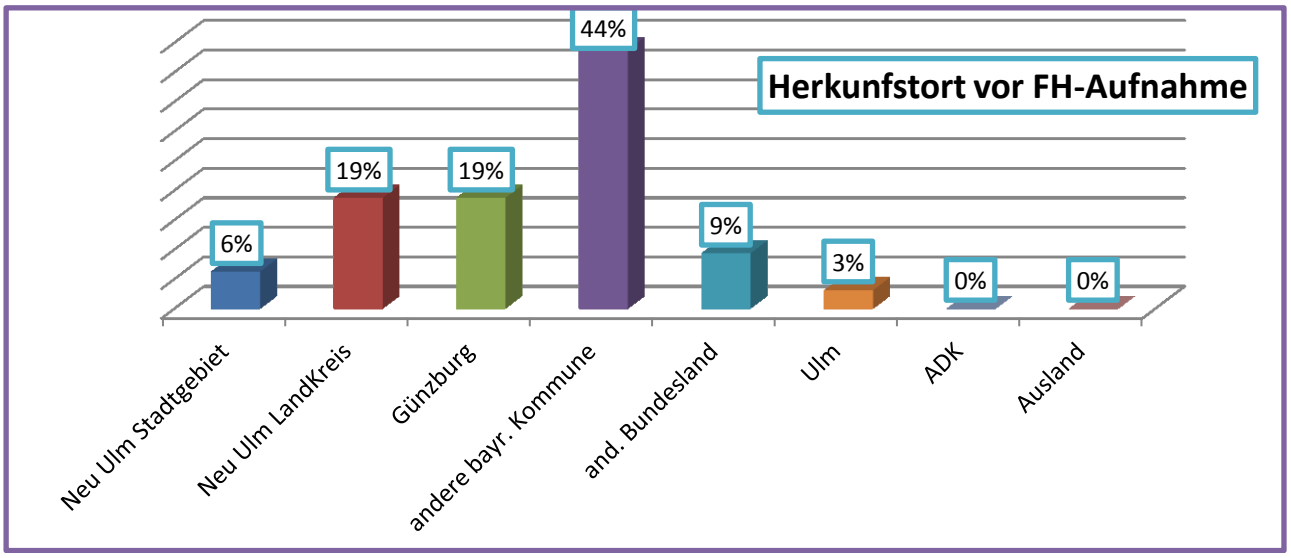
Im Vergleich zum Vorjahr waren die Frauen im Schnitt 4 Wochen länger in unserer Einrichtung Ø 14,3 Wochen, bzw. 3,3 Monate



Eine Erklärung hierfür ist sicher der Umstand, dass Frauen mit mehreren Kindern einen erschwerten Zugang zum Wohnungsmarkt haben.

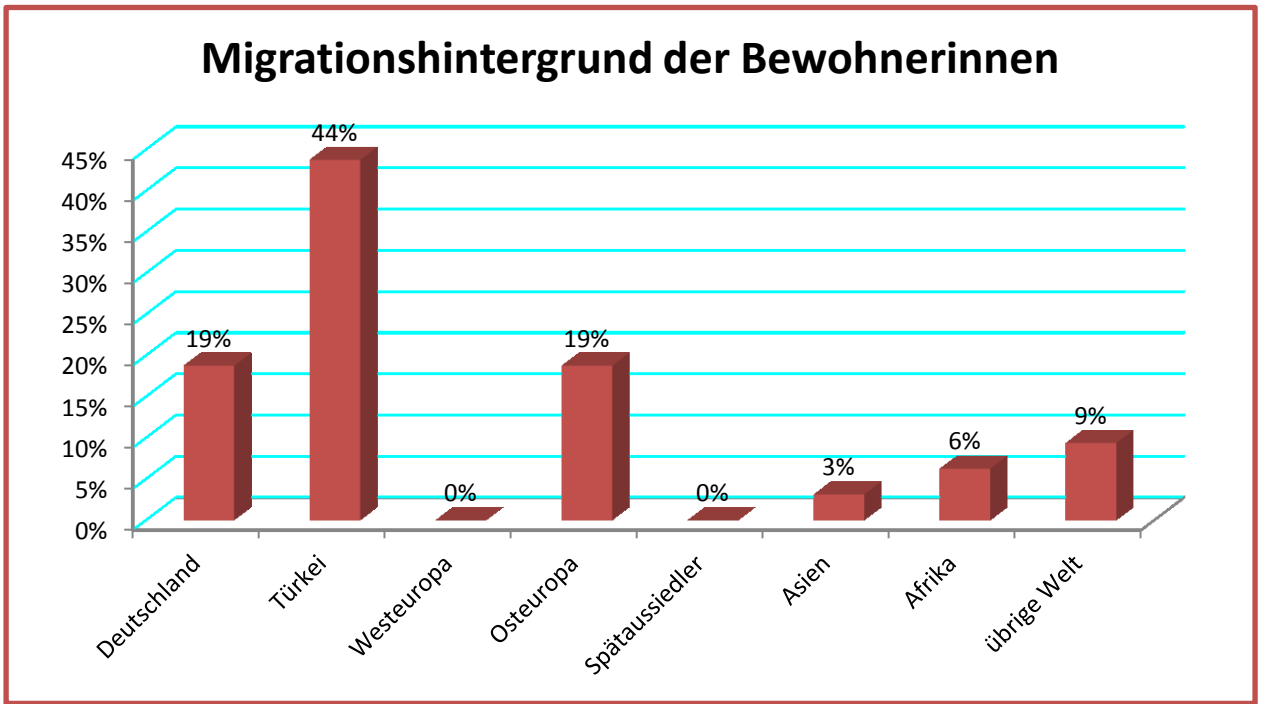
2.2 Die Frauen im Haus - Beschreibende Merkmale Bewohnerinnen

2.2.1 Herkunftsort



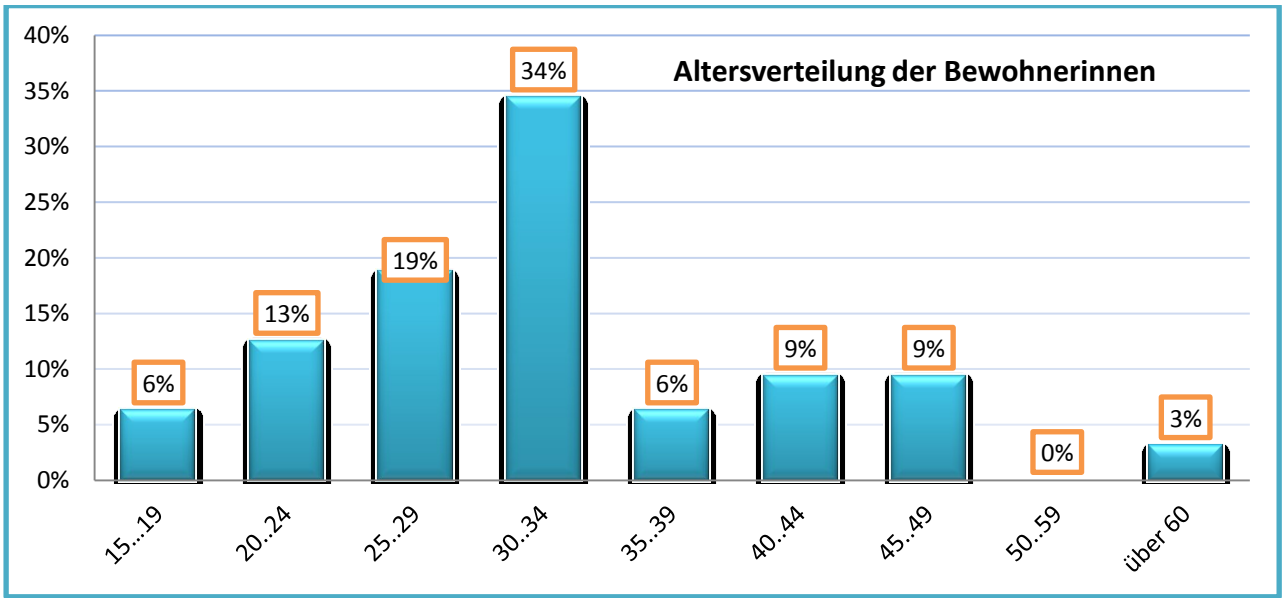
In diesem Jahr stammten ca. 50% der Frauen aus unserem direkten Einzugsgebiet. Im Vorjahr hatten wir 2/3 aus Neu-Ulm/Günzburg.

2.2.2 Nationalität



Ungewöhnlich hoch war in diesem Jahr der Anteil der Frauen mit türkischem Migrationshintergrund, der in den zurückliegenden Jahren immer bei ca. 20% lag.

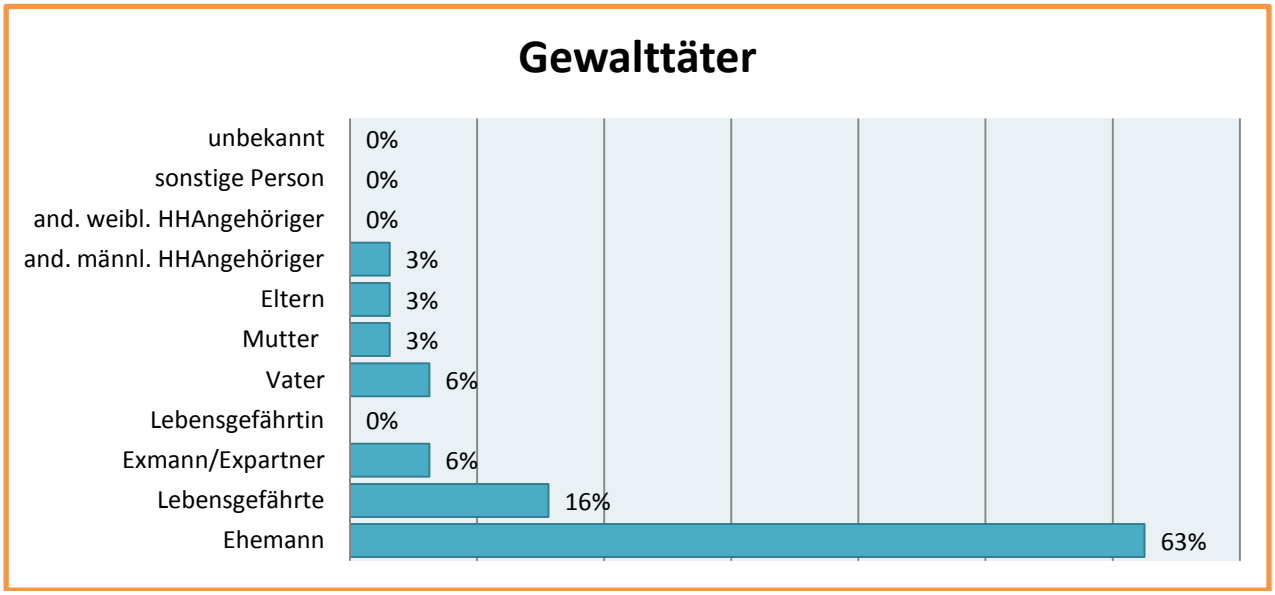
2.2.3 Alter



Unsere älteste Bewohnerin mit 72 Jahren aus dem letzten Jahr, lebte zum Jahreswechsel noch in unserem Haus.

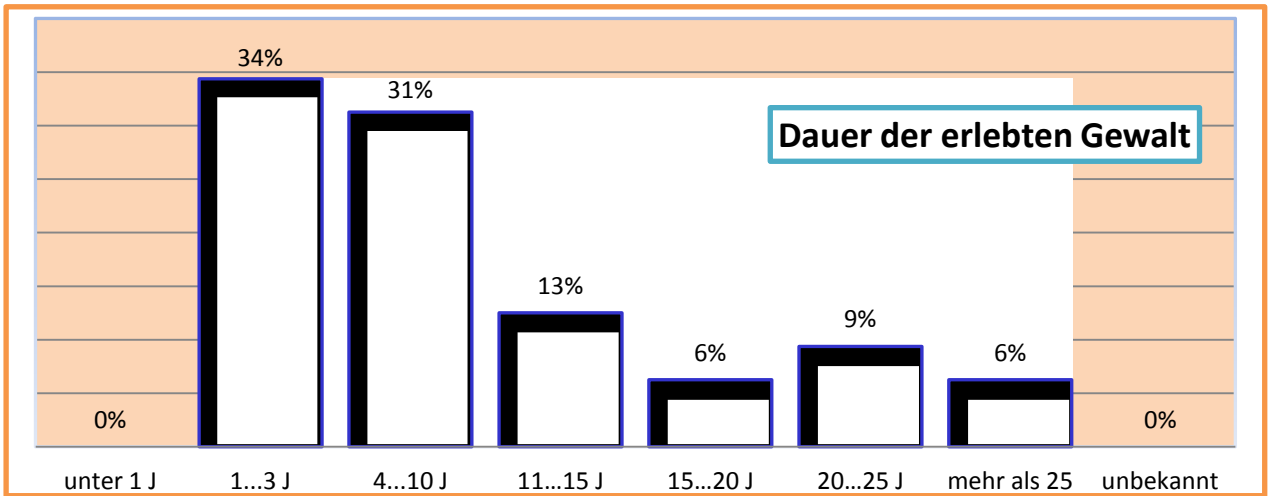
2.3 Aussagen zur Gewalt und zum Gewalttäter

2.3.1 Beziehung zum Gewalttäter



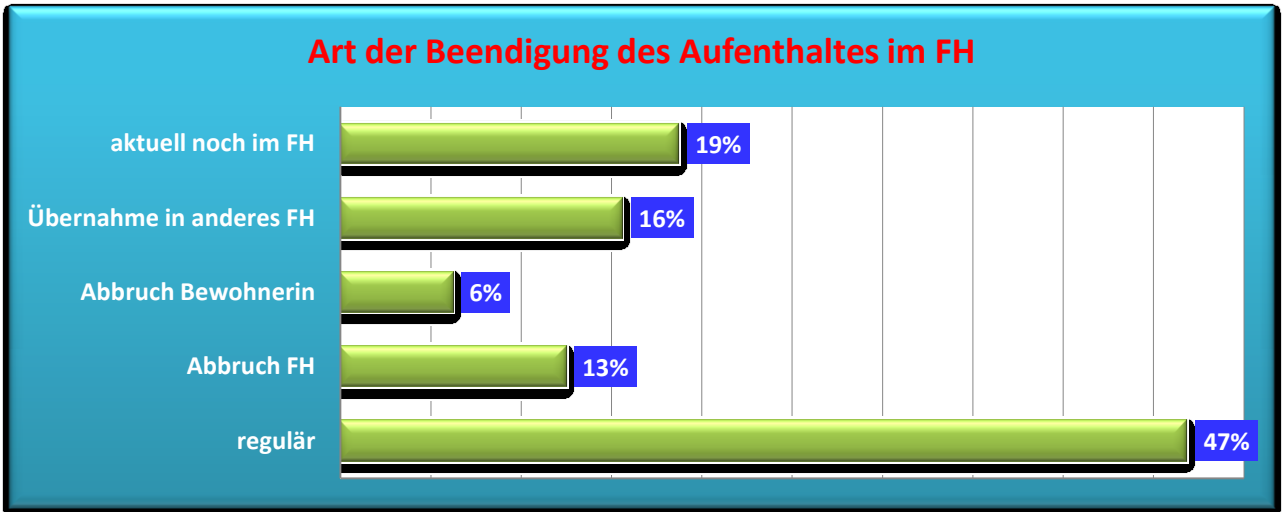
Auch in diesem Jahr hatten wir Frauen, die in „klassischer Beziehungsgewalt“ von ihren Männern, Lebensgefährten oder Expartnern malträtiert wurden. Allerdings hatten wir auch wieder junge Frauen, die vor ihren gewalttätigen Eltern geflüchtet sind.

2.3.2 Dauer der Gewalt



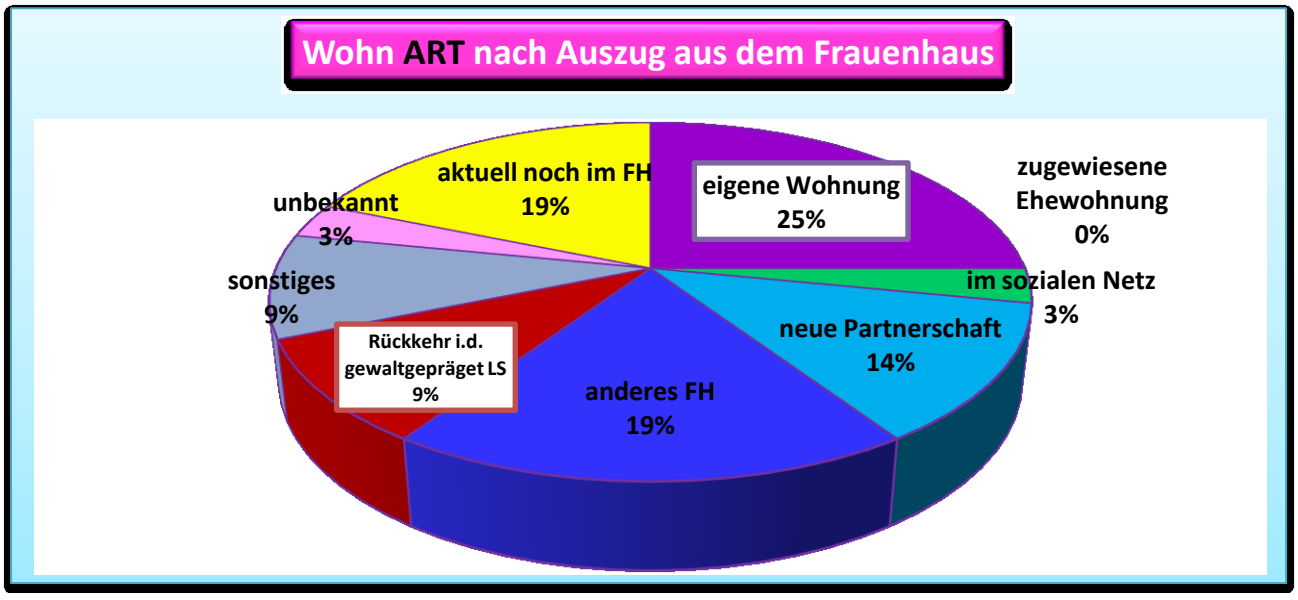
Wie immer ist dieses Schaubild, das am meisten erschütternde in unserer Statistik.

2.4 Beendigung und Wohnart nach Auszug aus dem Frauenhaus



Eine besondere Aufgabe in unserer Einrichtung ist es, dafür zu sorgen, dass die Regeln unserer Einrichtung beachtet werden. Da der Schutz der großen und kleinen Bewohner in unserem Haus im Wesentlichen dadurch gewährt wird, dass unsere Einrichtung anonym bleibt, ist die Verschwiegenheit aller Bewohnerinnen oberstes Gebot. Wer diese Regel verletzt muss die Einrichtung verlassen. In diesem Jahr hatten wir leider 13% Auszüge, die auf diese Weise zustande kamen.

Aus Sicherheitsgründen mussten wir in diesem Jahr 16% der Frauen und ihre Kinder *nach* der Aufnahme bei uns in ein anderes Haus verlegen. Andere gefährdete Frauen wurden bereits im ambulanten Gespräch in ein anderes Frauenhaus in einer anderen Stadt vermittelt.



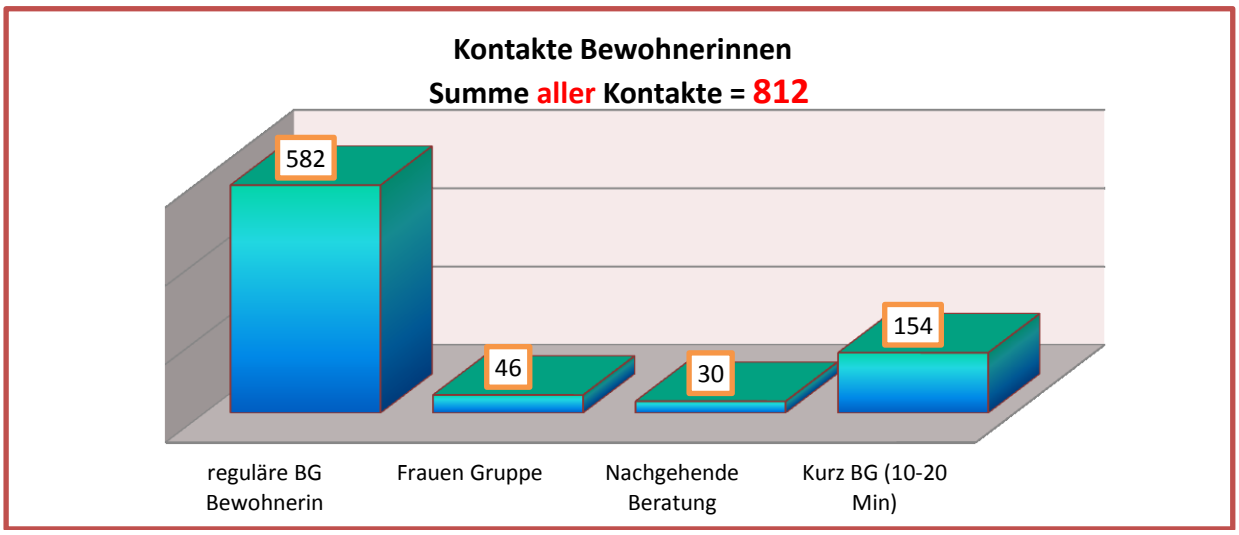
Auch in diesem Jahr konnten wir mit 89% unserer Frauen so arbeiten, dass sie nicht in die gewaltgeprägte Lebenssituation zurückgekehrt sind. Nur **9%** starteten einen neuen Versuch mit dem gewalttätigen Partner.

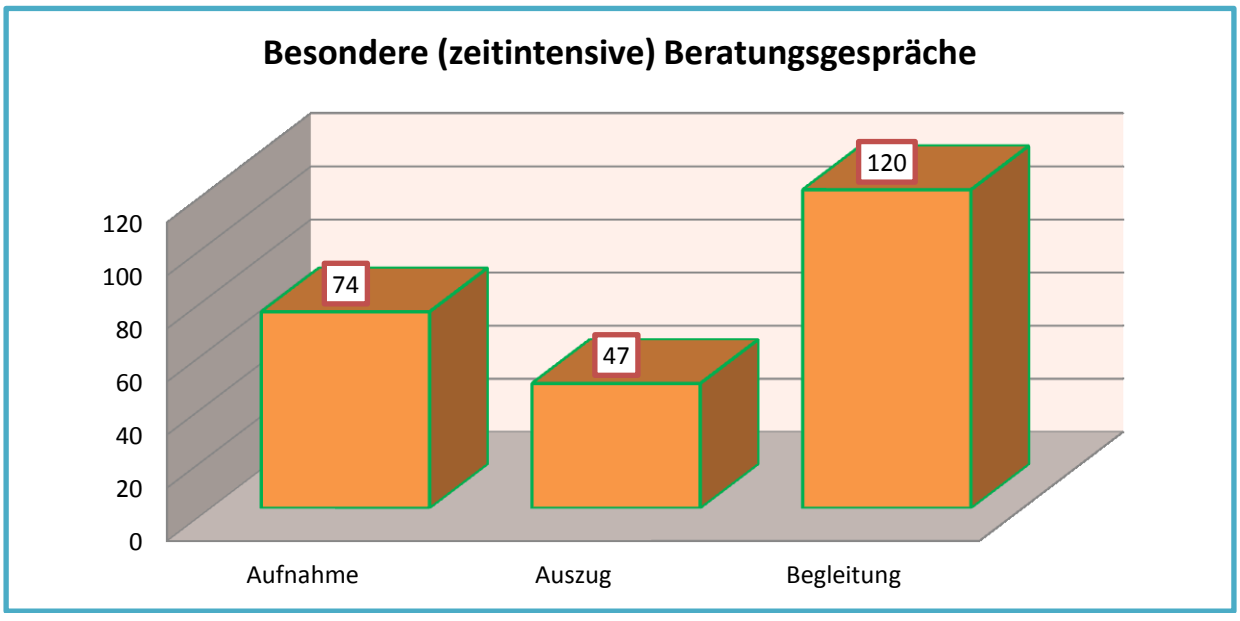
2.5 Beratungsstatistik

Neben der bereits dargestellten Arbeit im Vorfeld der Aufnahme unter Punkt 2.1.2 und 5.2, zeigen wir mit den folgenden Zahlen, die inhaltliche Arbeit mit den Frauen ***im Haus***.

2.5.1 Kontakte mit den Bewohnerinnen

2.5.1.1 Anzahl der direkten Kontakte

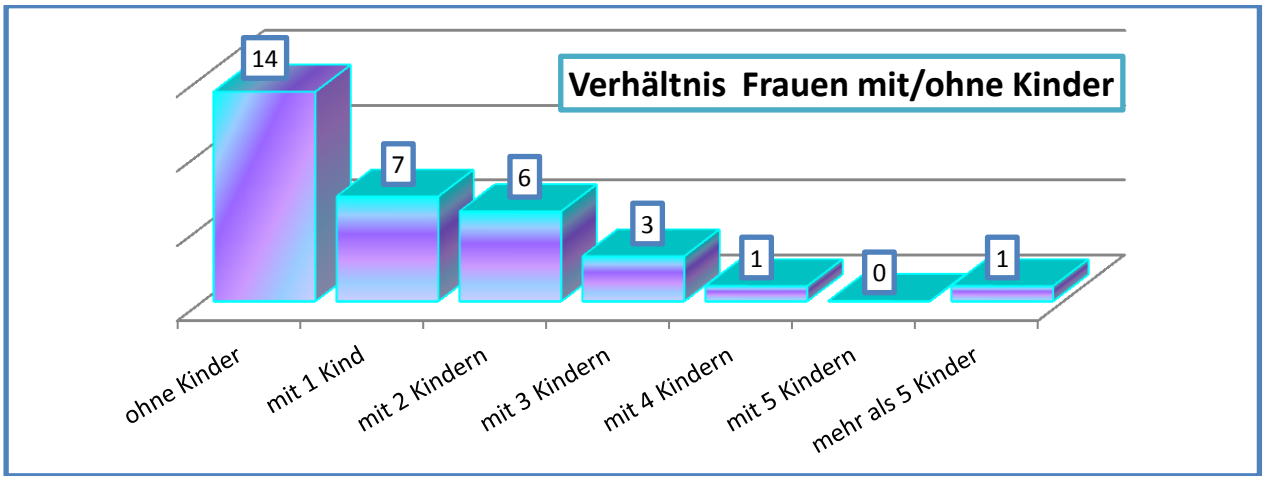




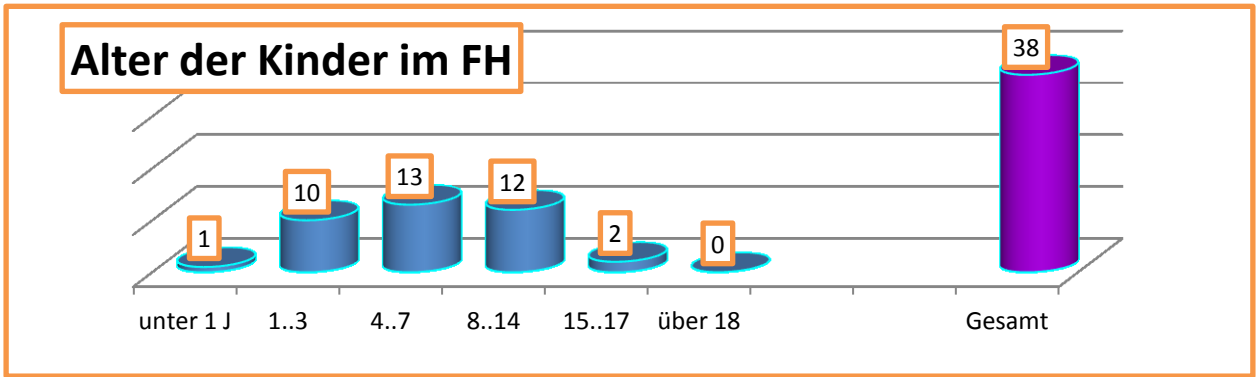
Beide Diagramme zeigen auf wie konkret und intensiv unsere Bewohnerinnen bei uns betreut werden. Im Durchschnitt nimmt jede Frau während ihres Aufenthaltes in unserer Einrichtung, **25,3** Gespräche wahr.

2.6 Kinder im Frauenhaus

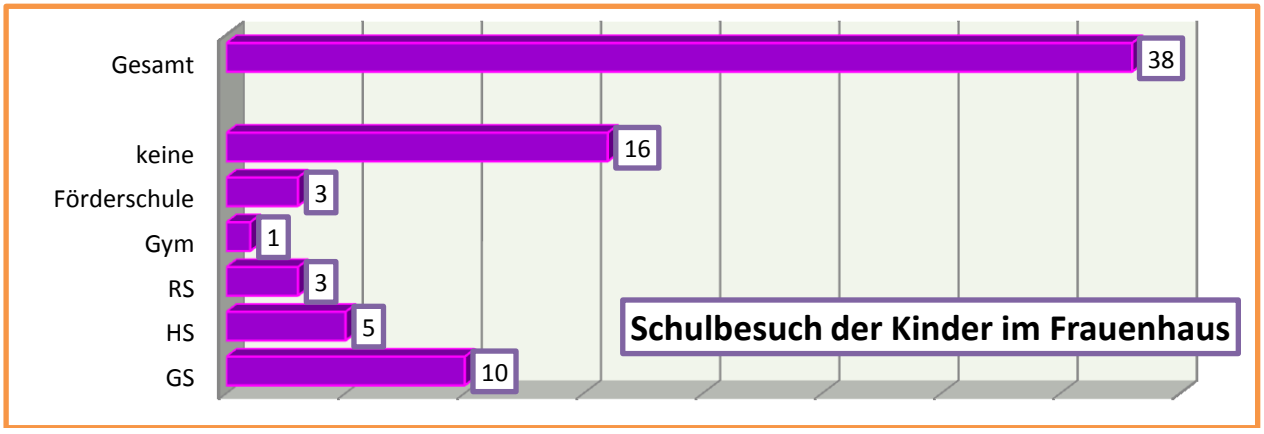
2.6.1 Beschreibende Merkmale Kinder



Im Gegensatz zum Vorjahr hatten wir in diesem Jahr insgesamt mehr Kinder im Haus.



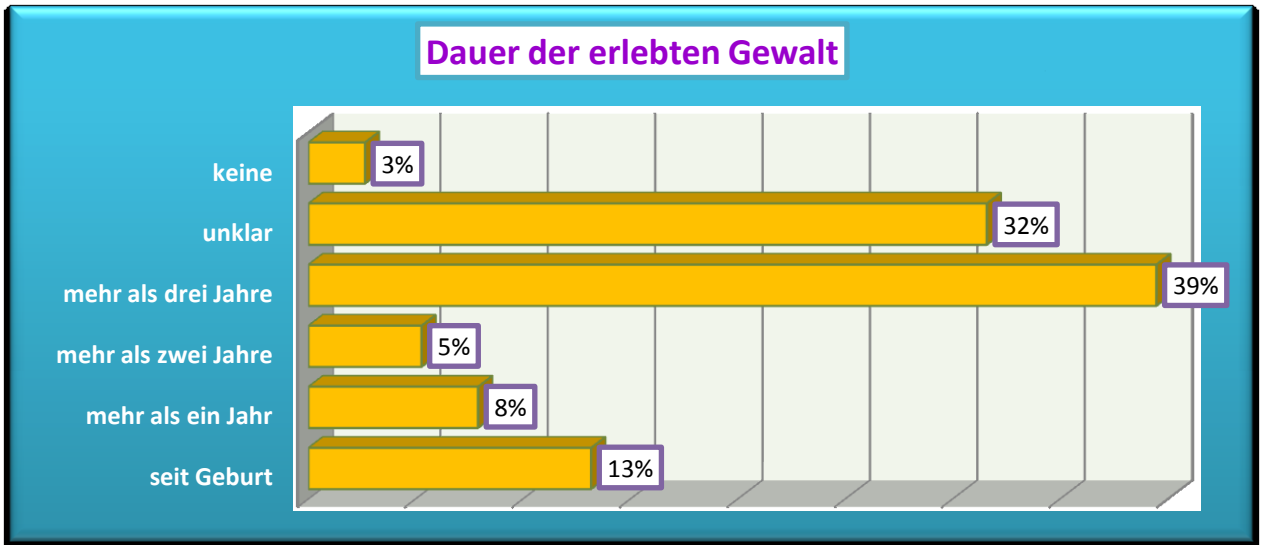
Aus dem Diagramm ist zu erkennen, dass der überwiegende Teil der Kinder im Haus zum Schulbesuch verpflichtet waren. Dies bedeutet einem großen organisatorischen Aufwand für die Mitarbeiterinnen des Kinderbereichs. Neben Schulan- und abmeldungen müssen Schulsachen organisiert, Schulwege gezeigt und Gespräche mit den aufnehmenden Schule geführt werden.



2.6.1.1 Gewalterfahrungen der Kinder

Eigene Betroffenheit von Gewalt		
Ja	19	50%
nein	15	39%
unbekannt	4	11%
Gesamt	*38*	*100%*

Bei 89% der gewaltgeprägten Lebenssituation der Kinder ist der Vater der Gewalttäter.



Entsprechend unausweichlich ist die Gewalt für die Kinder, wie in diesem Diagramm erkennbar ist.

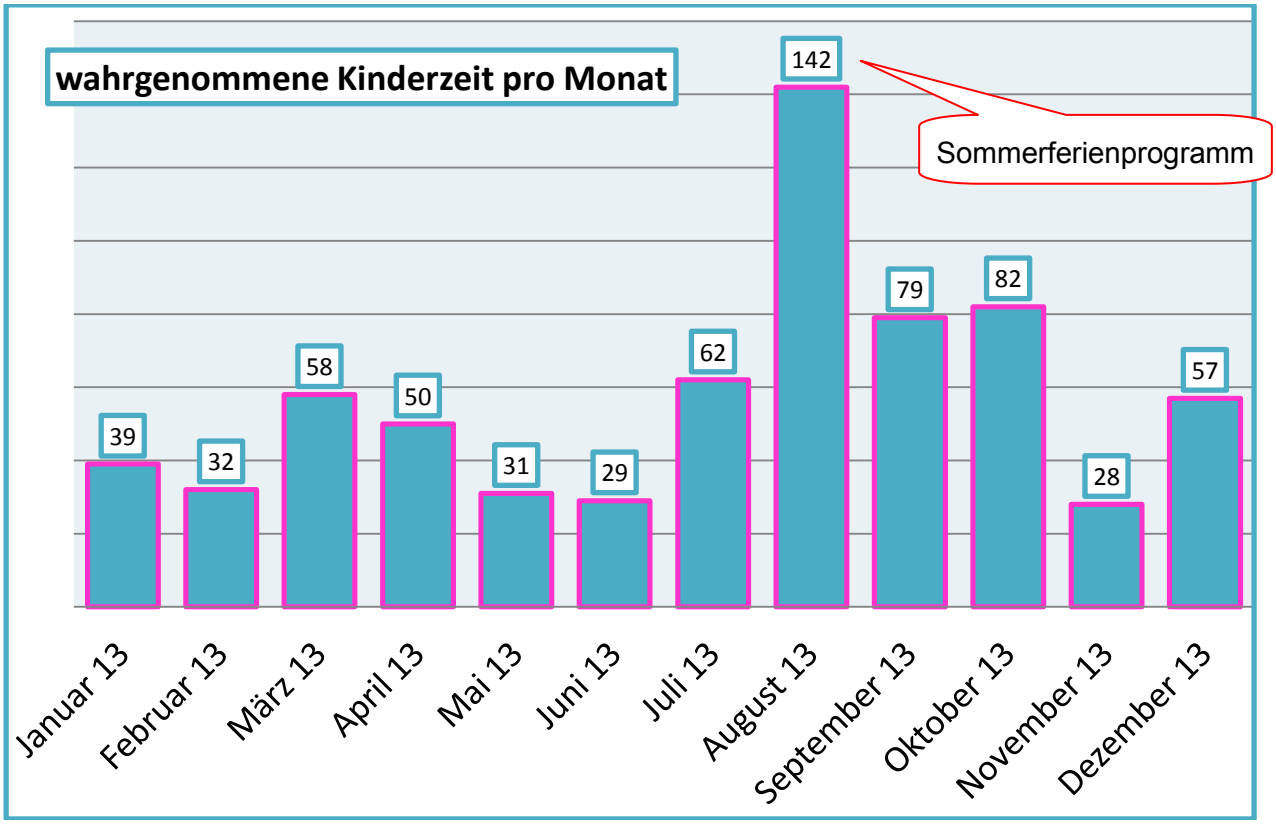
2.6.2 Inhaltliche Arbeit im Kinderbereich

2.6.2.1 Strukturelle Kinderzeit

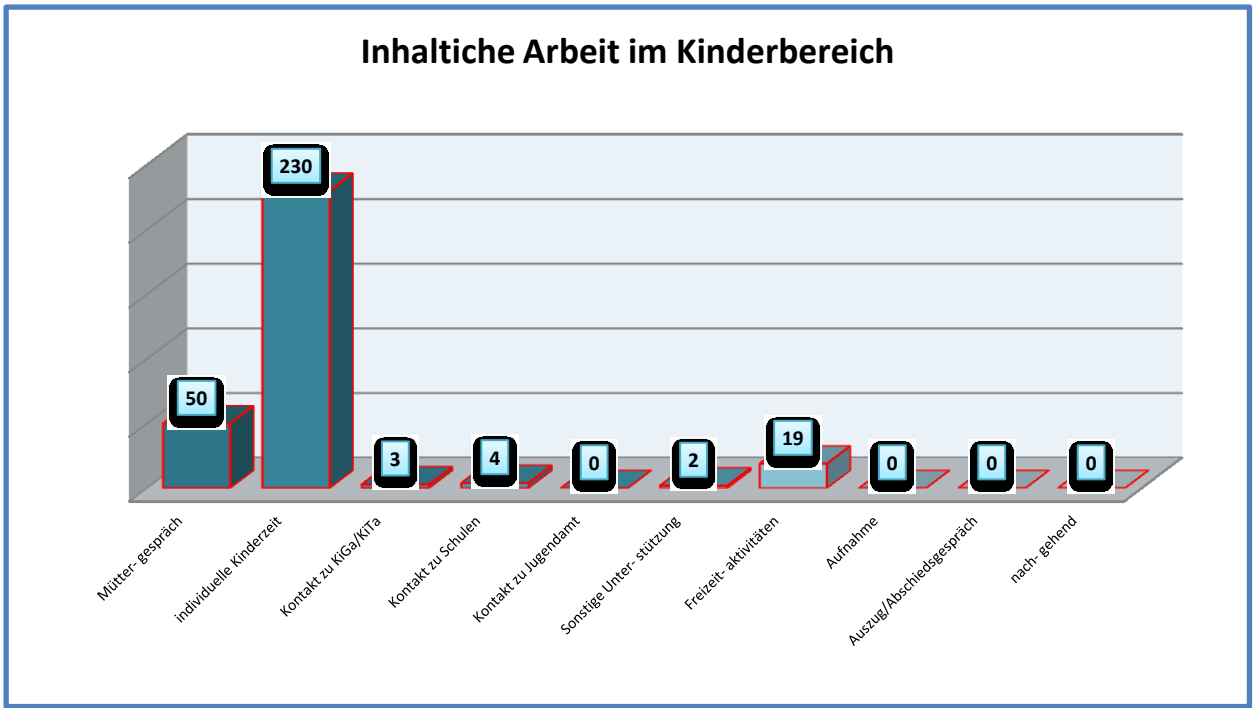
Um diese Kinder, die zum Teil schwere Belastungssymptome zeigen, bemühen wir uns immer um ein adäquates Angebot während des Aufenthaltes in unserem Haus.

Durch verschiedene Umstrukturierungen und personelle Veränderungen haben wir versucht das Angebot für die Kinder im Haus anzupassen. Die Zahlen bestätigen die Wirkung dieser Veränderungen.

Insgesamt wurde die Kinderzeit **689** mal besucht, im Vorjahr waren dies 368 Besuche. Dies liegt natürlich auch an der erhöhten Zahl der Kinder im Haus.



Neben verschiedenen Freizeitaktivitäten, die wir den Kindern vor allem in den Ferien anbieten, werden die Mütter und ihre Kinder individuell einzelfallorientiert betreut.:



2.6.2.2 Neuerungen im Kinderbereich 2013

Mit Beginn des Schuljahres 2013/14 installierten wir ein neues Angebot.

Angesprochen werden unsere Kinder im Haus ab dem Schulalter.

Freitags von 13:30 -15:00 findet in unserem umfunktionierten Trockenraum unsere sogenannte „***Picasso - Gruppe“*** statt.

Dieses Angebot umfasst zwei Bereiche:

Zum einen findet dort Ausdrucksmalerei, oder auch „intuitives Malen“ genannt, statt.

Mit dieser Methode wird das spontane Malen von Bildern bezeichnet, die aus dem eigenen Gefühl heraus entstehen und somit steht das innere Befinden im Vordergrund. Ziel dabei ist, die inneren Bilder die in jedem Mensch unbewusst vorhanden sind, durch das Malen zum Vorschein zu bringen. Ein Grundsatz bei dieser Methode ist, dass die Bilder weder gewertet noch gedeutet werden. Dieser Vorgang des Malens hat damit eine entlastende Wirkung und unterstützt die positive seelische Entwicklung.

Die Kinder lernen, auf sich selbst zu hören und vor allem ihren Gefühlen zu vertrauen. Erlebnisse, Empfindungen, Unverarbeitetes und Unausgesprochenes findet im Experimentieren mit Farben einen Ausdruck.

Sie entscheiden und wählen was sie gestalten und wie sie es gestalten. Dadurch können Dinge von verschiedenen Seiten betrachtet und neue Perspektiven eingenommen werden, verborgene Fähigkeiten können (neu) entdeckt werden. Das stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und macht sie mutiger neue Lösungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden. Bei diesem Prozess werden sie ermutigt Risiken einzugehen und etwas Neues auszuprobieren Das Material ist so präsentiert, dass es zum Benutzen und zum Ausprobieren anregt: Pinsel, Spachtel und Papier in verschiedenen Größen, Farben, Stifte, Kreide und Kohle. Wir malen im Stehen an den Wänden oder auf dem Boden, so dass der ganze Körper aktiv einbezogen werden kann.

Zum anderen gibt es konkrete kreative Angebote wie z .B: modellieren mit verschiedenen Materialien (Ton, Gips), drucken, filzen, etc., die weitere Möglichkeiten der eigenen Ausdrucksfähigkeit schaffen.

Bei diesen Angeboten ist immer wieder mit Erstaunen zu beobachten, mit wie viel Stolz und Freude die Kinder konzentriert arbeiten und wie fast nebenbei, Gespräche über ähnliche Erfahrungen und Erlebnisse in ihrem früheren Zuhause entstehen.

In unserem Haus haben wir die Möglichkeit die gesammelten Werke auszustellen und den Kindern damit einen Rahmen ihrer Einzigartigkeit zu geben.

Da wir beobachten können, dass sich die Kinder auf die Picasso - Gruppe am Freitagnachmittag immer sehr freuen, werden wir dieses Angebot so weiterführen und zudem für die Frauen an anderer Stelle erweitern.

3 Das BIA-Projekt - Ehrenamt im AWO Frauenhaus Neu-Ulm

Dokumente zu unserem Ehrenamtsprojekt:

☞ *An wen richtet sich BiA*

Das Angebot von ***BIA*** richtet sich ausschließlich an Frauen und Kinder, die nach dem Frauenhausaufenthalt in eine eigenständige, gewaltfreie Lebensform wechseln.

☞ *Was tut BiA?*

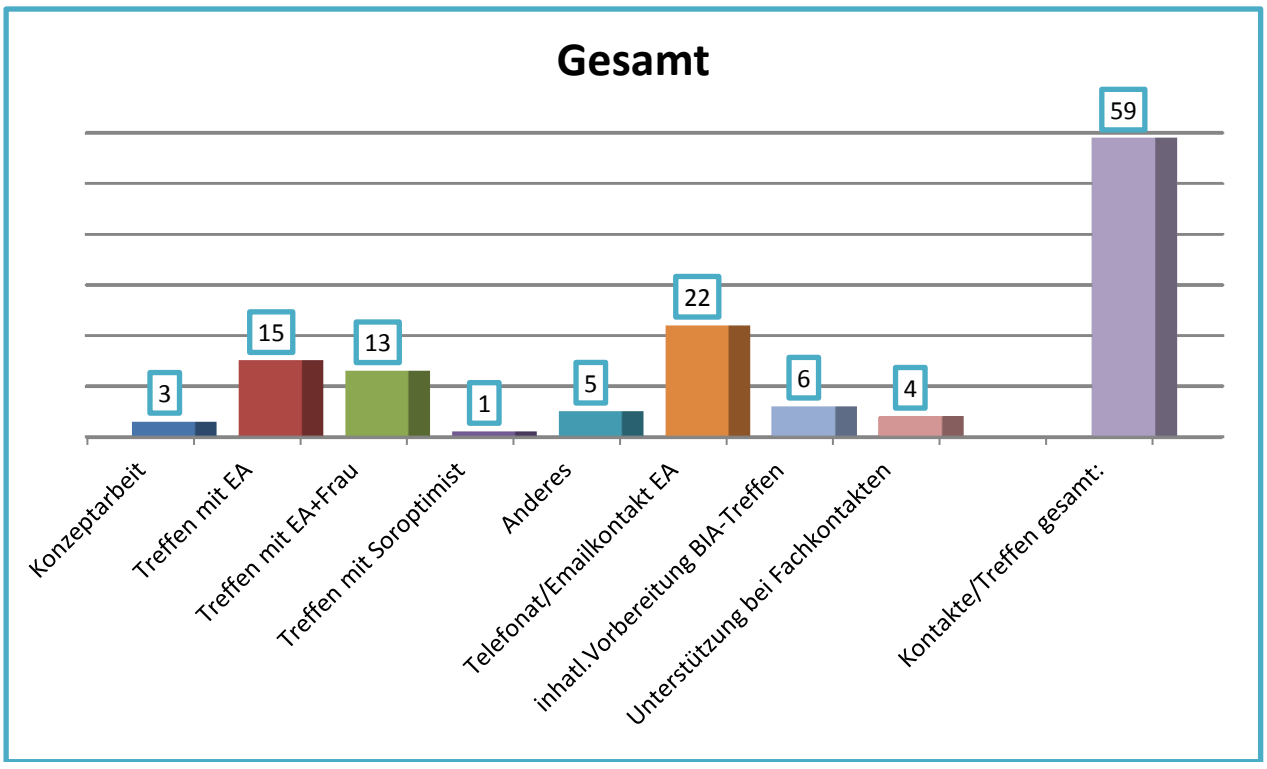
Alltagsmentorinnen helfen ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen beim

Einstieg in ihr selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Leben.

Ehrenamtlich Engagierte geben Hilfestellung bei der Lebensplanung und der Bewältigung des Alltags.

Sie begleiten die Betroffenen je nach Bedarf bei Ämtergängen, Arztbesuchen und anderen wichtigen Terminen.

Im Jahr 2013 ist im Rahmen von BIA folgende Arbeit geleistet worden.



Wir danken im Namen der betreuten Frauen dem Serviceclub SI Ulm-Donaustadt für die Unterstützung unseres Projekts.

Das Projekt **BiA**
wird finanziert von
Soroptimist International, Club Ulm-Donaustadt

Zeitungsartikel aus der Ulmer Südwestpresse vom 14.10.13

Unterstützung nach dem Frauenhaus

Ehrenamtliche Mentorinnen der Arbeiterwohlfahrt Neu-Ulm helfen im Alltag

Der Auszug aus dem Frauenhaus ist für viele Bewohnerinnen der erste Schritt in ein eigenständiges Leben. Damit sind manche überfordert. Ehrenamtliche Alltagsmentorinnen stehen ihnen zur Seite.

CHIRIN KOLB

Neu-Ulm. Margit M. war auf der Suche nach einem Ehrenamt. Etwas Soziales sollte es sein, etwas mit Erwachsenen, etwas, bei dem sie zeitlich flexibel ist. Mit Senioren wollte sie nicht arbeiten, sie hatte bereits jahrelang ihre Mutter gepflegt. Über einen Zeitungsartikel wurde sie auf das von der Arbeiterwohlfahrt Neu-Ulm getragene Frauenhaus aufmerksam, kam mit der Leiterin Emmy Megler ins Gespräch und stieß schließlich zum Projekt „Begleitung in Alltag". Seit April ist Margit M., die ihren Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, nun als Alltagsmentorin tätig. Sie hilft Frauen nach einem Frauenhaus-Aufenthalt beim Start in ein neues Leben.

Der ist oft schwer genug. Viele der Bewohnerinnen sind finanziell abhängig von ihrem Mann, haben kein eigenes Einkommen, versorgen die Kinder und den Haushalt. Der Schritt, den gewalttätigen Partner zu verlassen, sei für sie gewaltig, sagt Megler. „Sie geben ihren Lebensentwurf auf und kennen meist keinen anderen." Sie brauchen Unterstützung bei der Organisation des Alltags, Hilfestellung bei Bewerbungsschreiben, und auch jemanden, mit dem sie reden können, der zuhört und Tipps geben kann. „Manchen hilft es schon zu wissen, dass jemand da ist, den sie anrufen können", sagt Virginia Kapteina-Walther, die das Projekt „Begleitung im Alltag" betreut.

Das alles leisten die Alltagsmentorinnen – und noch mehr. Denn sie sind auch positive Rollenvorbilder: Frauen, die mitten im Leben stehen, die berufstätig sind oder waren, die ein selbstbestimmtes Leben führen. Sie können den ehemaligen Frauenhaus-Bewohnerinnen unaufdringlich vermitteln, dass ein angstfreies Leben möglich ist, dass sie die Chance haben, unabhängig von einem Mann für sich zu sorgen.

Fast alle der rund 40 Frauen, die pro Jahr das Neu-Ulmer Frauenhaus verlassen und eine eigene Wohnung beziehen, wünschen sich Unterstützung in den ersten Wochen und Monaten. Im Frauenhaus hatten sie Rundum-Betreuung und viel Kontakt zu anderen Bewohnerinnen, berichtet Virginia Kapteina-Walther. „In der eigenen Wohnung sitzen sie dann allein da." Falls sie überhaupt eine finden: Günstige Wohnungen gebe es kaum.

Die Alltagsmentorinnen werden für ihre künftige Aufgabe geschult

Jemandem beistehen, der in Not ist

und während ihrer Tätigkeit von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen begleitet. Außerdem gibt es regelmäßige Treffen mit allen Ehrenamtlichen. Diesen Austausch schätzt Margit M. sehr.

Die ehemalige Grundschullehrerin betreut derzeit zwei Frauen. „Das ist aus einer Notlage geboren, weil wir personell nicht so gut bestückt sind", sagt die Alltagsmentorin, die sich über weitere Ehrenamtliche freuen würde. Der Zeitaufwand ist unterschiedlich, berichtet sie. Meist trifft sie sich mit „ihren" Frauen im Wochen- oder Zwei-Wochen-Rhythmus. Je nach den persönlichen Problemen der Frauen könne die Tätigkeit aber kurzfristig auch mal sehr intensiv sein. Anteilnahme ohne Neugierde, Hilfe bei Organisatorischem, praktischer Beistand im Alltag – „mir entspricht diese Aufgabe in dem, was ich geben kann", sagt Margit M. „Mir tut auch der Gedanke gut, jemandem beizustehen, der in Not ist."

Das geht auch Ursula W. (Name ebenfalls geändert) so. Sie ist von Anfang an als Alltagsmentorin dabei, seit Ende 2011. Sie war zuvor mehr als zehn Jahre in einem anderen Ehrenamt aktiv und wollte mal etwas anderes machen, wollte persönlichen Kontakt zu anderen Menschen. „Ich kann mir vorstellen, wie allein sich eine Frau fühlt, die das Frauenhaus verlässt", sagt sie. „Sollte ich mit meiner Tätigkeit dazu beitragen können, dass eine Frau ihren gewalttätigen Mann verlässt, finde ich das ausreichend Motivation für dieses Ehrenamt."

Info Informationen über das Projekt „Begleitung im Alltag" gibt es bei Emmy Megler von der AWO, Tel. (0731) 40 98 86 90, oder per E-Mail: frauenhaus@awo-neu-ulm.de

Soroptimist übernimmt Finanzierung

Alltagsmentorinnen Der Soroptimist Club Ulm-Donaustadt, ein Service-Club für Frauen, übernimmt für zunächst drei Jahre die Finanzierung des Projekts Alltagsmentorinnen der Arbeiterwohlfahrt Neu-Ulm. Die Ehrenamtlichen unterstützen Frauen nach ihrem Frauenhaus-Aufenthalt. „Wir haben uns verschiedene Projekte angeschaut und dieses ausgewählt, weil es so etwas noch nicht gibt", sagt Marion Pachmann. „Wir möchten, dass die Frauen es schaffen und ihren Weg in ein selbstbestimmtes Leben finden."

Aktivitäten Der Soroptimist Club ist ebenfalls ehrenamtlich tätig und generiert das Geld für die Unterstützung der Projekte durch eigene Aktivitäten. Zum Beispiel: das „Canapé Rouge" bei der Kulturnacht, Flohmarkt in der Villa Rot und Markt der kleinen Dinge.

Plakat zur Suche von Ehrenamtlichen für unser Projekt.

Begleitung im Alltag

Ehrenamtsprojekt im AWO-Frauenhaus Neu-Ulm

Alltagsmentorinnen helfen ehemaligen Frauenhausbewohnerinnen beim Einstieg in ihr selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Leben. Das Angebot von ***BIA*** richtet sich vorwiegend an Frauen und Kinder die nach dem Frauenhausaufenthalt in eine eigenständige, gewaltfreie Lebensform wechseln. Ehrenamtliche Engagierte geben Hilfestellung bei der Lebensplanung und der Bewältigung des Alltags. Sie begleiten die Betroffenen je nach Bedarf bei Ämtergängen, Arztbesuchen und anderen wichtigen Terminen. Für die Betroffenen ist es gerade in dieser neuen Lebenskonstellation wichtig, niedrigschwellige begleitende Unterstützung zu erfahren.

Warum Ehrenamt?

Als ehrenamtlich Engagierte sind Sie zwar unentgeltlich tätig
aber: für die Betroffenen von ganz großem Wert!
*Bei Interesse an der Mitarbeit im Projekt **BIA** erhalten Sie weitere Informationen im AWO – Frauenhaus Neu-Ulm*

Tel. 0731/409 8869 0 *frauenhaus@awo-neu-ulm.de*

Erwünschtes Profil:

Sie haben Lust andere Menschen in deren neuen Lebenssituation zu helfen?
Sie sind verschwiegen und vertrauenswürdig?
Sie sind alltagserfahren und lebenspraktisch?
Sie sind empathisch bei Menschen mit problema-tischen Lebens-er-fahr-ungen?

Dann sind Sie genau richtig für unser Projekt!

Alle ehrenamtlich Engagierten erhalten:

regelmäßige Schulungen und eine zuverlässige u. kompetente Ansprechperson
In regelmäßig stattfindenden Treffen haben Sie die Möglichkeit sich gegenseitig auszutauschen, Fragen zu stellen und fachliche Informationen zu bekommen.

Das Projekt BIA wird finanziert von Soroptimist International, Club Ulm-Donaustadt

Wir bedanken uns

Beim Landkreis Neu-Ulm und der Stadt Neu-Ulm für die gute Zusammenarbeit, die Anerkennung und Wertschätzung unserer Arbeit und die daraus resultierende zuverlässige Finanzierung unserer Einrichtungen.

Ebenso gilt unser Dank dem Landkreis Günzburg und dem Regierungspräsidium in Schwaben.

Spenden haben wir erhalten von:

- Kartei der Not
- der Firma Beurer eine großzügige Geldspende
- Der neugegründeten Mengele-Stiftung Günzburg
- Aktion 100.000 – der Ulmer Südwest Presse

Bei allen weiteren Spendern, die uns immer wieder mit großzügigen Spenden unterstützt haben, möchten wir uns ebenfalls ganz herzlich bedanken.

Darüber hinaus möchten wir uns bei allen privaten Spendern die nicht namentlich in Erscheinung treten bedanken.

Ein ausgesprochen gutes Hilfsangebot ist die Möglichkeit Spenden für individuelle Notlagen beantragen zu können. Von folgenden Stiftungen haben die Frauen und ihre Kinder in unterschiedlichen Situationen Hilfe erhalten.

- Kartei der Not
- Aktion 100.000 – der Ulmer Südwest Presse

Ein herzliches Dankeschön möchten wir auch an die Tagespflege des Alfred-Schneider-Hauses richten, da sie uns immer unkompliziert und flexibel eines ihrer Zimmer zum Führen der ambulanten Gespräche zur Verfügung stellen.

Nicht vergessen möchten wir das ehrenamtliche Engagement unseres Vorstandspräsidiums, allen voran Frau Draesner und Herrn Guhl, von denen wir uns auch in besonderer Weise ideell unterstützt fühlen.

www.awo-neu-ulm.de

UNTERSTÜTZEN SIE DAS FRAUENHAUS NEU ULM

WERDEN SIE MITGLIED

Die Neu-Ulmer
Arbeiterwohlfahrt
Ortsverein e.V.

Frauenhaus Neu-Ulm

Häusliche Gewalt

»verletzt
»isoliert
»zerstört den Selbstwert
»schädigt die Kinder
»macht krank

Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, haben ein Recht auf:

»Schutz und Sicherheit
»Beratung und Begleitung
»Informationen über rechtliche Möglichkeiten
»Zuflucht im Frauenhaus

Niemand muss mit häuslicher Gewalt leben!

Frauenhaus
Neu-Ulm

Telefon
0731/409 88 69-0

Bei uns finden Sie Hilfe!

www.awo-neu-ulm.de
www.facebook.com/awo-frauenhaus-neu-ulm

Gewalt ist nie in Ordnung!
Unterstützen Sie unser Hilfsangebot durch Ihre Spende!